Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag, 29. Juni 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 149 / Ausgabe A

Schwere Sowjet-Niederlage am Wolchow

Großangelegte Durchbruchsoffensive der Bolschewisten gescheitert — Feindliche Armeen nach monatelangen erbitterten Kämpfen endgültig vernichtet

Bisher rund 33000 Gefangene

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Februar dieses Jahres war es der 2. sowjetrussischen Stoßarmee sowie Teilen der 52. und 59. sowjetrussischen Armee gelungen, über den gefrorenen Wolchow nördlich des Ilmensees vorstoßend, eine tiefe Einbuchtung in die deutsche Abwehrfront zu erzielen.

Unter der Führung des Generals der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS, dabei auch spanische, niederländische und flämische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftflotte des Generalobersten Keller, nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigsten Wetter- und Geländeverhältnissen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengedrängt und heute endgültig vernichtet.

Damit ist die groß angelegte Durchbruchsoffensive des Feindes über den Wolchow mit dem Ziel der Entsetzung Leningrads gescheitert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Last dieser harten Kämpfe haben Infanterie und Pioniere zu tragen.

Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen 32 759 Gefangene, 649 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2904 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinenpistolen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahlen um ein vielfaches.

Neue große U-Boot-Erfolge

14 britische Bomber im nordwestdeutschen Küstengebiet abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront von Sewastopol warfen deutsche und rumänische Truppen den Gegner in schweren Bunkerkämpfen aus mehreren stark ausgebauten Höhenstellungen. Durch den Erfolg dieses Angriffes wurde der Feind zur Aufgabe eines wichtigen Verteidigungsabschnittes gezwungen. Die Luftwaffe bombardierte weiterhin mit starken Kräften Befestigungsanlagen und Feldstellungen östlich der Stadt, sowie einen Flugplatz der Festung. Südostwärts Feodosia wurde ein sowjetischer Zerstörer durch eine Bombe schweren Kalibers getroffen. An der Meerenge von Kertsch nahm schwere Küstenartillerie feindliche Schiffsansammlungen unter wirkungsvolles Feuer. Der Schiffsverband wurde zersprengt und ein Dampfer versenkt.

Im Südabschnitt der Ostfront wiesen deutsche und italienische Truppen mehrere feindliche Vorstöße unter blutigen Verlusten für den Gegner ab.

Im mittleren Frontabschnitt nahmen Truppen einer Infanterie-Division im Angriff gegen erbitterten Widerstand 148 feindliche Bunker.

Am Wolchow-Abschnitt steht die Vernichtung der eingeschlossenen Kräftegruppe vor ihrem Abschluß. Starke feindliche Angriffe gegen einen Brückenkopf brachen zusammen. Der Feind hatte hohe Verluste. Mehrere Panzer wurden abgeschossen.

In den Gewässern des Finnischen Meerbusens wurden mehrere kleinere Handelsschiffe von Kampfflugzeugen versenkt bzw. in Brand geworfen.

Nachtangriffe von Kampffliegerkräften gegen Eisenbahnziele am mittleren Don verursachten Zerstörungen und Brände in Bahnanlagen.

In Nordafrika sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Raum von Marsa Matruk im Gange.

Auf Malta wurde der Flugplatz Luca in der vergangenen Nacht erneut mit Bomben belegt.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im nordwestdeutschen Küstengebiet, vor allem die Stadt Bremen und ihre Vororte an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Von der verhältnismäßig geringen Zahl der angreifenden Flugzeuge wurden durch Nachtjäger, Flak und Marineartillerie 14 zum Absturz gebracht.

Im Kampf gegen England bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 28. Juni einen kleinen Hafen am Bristol-Kanal mit guter Wirkung.

In der Nordsee und im Kanal schossen am 26. Juni Minensuchboote vier britische Jagdflugzeuge, Marineartillerie und Vorpostenboote drei Kampfflugzeuge ab.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote trotz starker amerikanischer Abwehr in der Karibischen See, im Golf von Mexiko, an der Ostküste der Vereinigten Staaten und im Atlantik 16 Schiffe mit 107 000 BRT. Dabei zeichnete sich das Boot des Kapitänleutnants von Bülow besonders aus.

Das Jagdgeschwader 52 errang an der Ostfront seinen 2000. Luftsieg.

Ausgedehnte Brände in Norwich

Industrieanlagen schwer getroffen.

Berlin, 28. Juni. Zu dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Norwich gibt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten bekannt:

In der vorletzten Nacht von 2 bis 2,27 Uhr wurde die Stadt Norwich an der Ostküste Englands in mehreren Wellen von deutschen Kampfflugzeugen mit Spreng- und tausenden von Brandbomben belegt. Die Zielbeobachtung wurde bei halb bedecktem Himmel durch das Mondlicht erheblich erleichtert. Im Süden, Norden und Nordosten der Stadt entstanden zahlreiche ausgedehnte Brände. Auch Industrieanlagen von Norwich wurden zum Teil schwer getroffen.

Die zahlreichen Fabriken dieser Stadt von 126 000 Einwohner schließen sich mit an die Altstadt an. In der Hauptsache werden in Norwich Eisenkonstruktionen für Flugzeughallen, sowie Kraftfahrzeuge und Maschinen für metallbearbeitende Betriebe hergestellt. Außerdem haben mittlere Betriebe der britischen Textilindustrie ihre Produktionsstätten am Stadtrand errichtet. Verkehrsmäßig hat Norwich seine besondere Bedeutung als Kreuzungspunkt vieler Straßen und groß ausgebauter Verschiebebahnhof für den Güterverkehr an der englischen Ostküste.

Mannerheim beim Führer

Eingehende militärische Besprechungen der beiden Oberkommandos

DNB. Führer-Hauptquartier, 28. 6. Der Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, stattete dem Führer seinen Gegenbesuch ab.

Begleitet von Generalleutnant Tuompo, dem Chef des Kommandostabes im finnischen Oberkommando, weiteren finnischen Offizieren sowie dem deutschen General im finnischen Hauptquartier, General der Infanterie Erfurth, traf der finnische Oberbefehlshaber am 27. Juni im Führer-Hauptquartier ein.

Das Treffen der beiden Männer, die in tiefer soldatischer Verbundenheit auf dem Schlachtfelde den Schicksalskampf ihrer Nationen gegen den Bolschewismus austragen, stand im Zeichen herzlicher Freundschaft. Der Besuch bot Gelegenheit zu eingehenden militärischen Besprechungen der beiderseitigen Oberkommandos.

Mittags gab der Führer zu Ehren des Marschalls von Finnland einen Empfang. In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres bot der Führer nachmittags seinem Gast ein Zusammensein mit Offizieren des Oberkommandos des Heeres.

Zum Abschluß seines Aufenthaltes war der Marschall von Finnland Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring in dessen Hauptquartier.

Der Besuch des Marschalls von Finnland beim Führer in seinem Hauptquartier ist in außerordentlich herzlicher Form verlaufen. Marschall Mannerheim, dem der Führer als Ehrendienst seinen Chefadjutanten der Wehrmacht, Generalmajor Schmundt, entgegengesandt hatte, traf mit seiner Begleitung am 27. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem Flugplatz unweit des Führer-Hauptquartiers ein. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie geleitete Feldmarschall Keitel den Marschall von Finnland in sein Quartier, wo der Führer kurze Zeit darauf seinen Gast aufsuchte und auf das herzlichste begrüßte.

Im Führer-Hauptquartier schlossen sich sodann

eingehende militärische Besprechungen

und Vorträge zur Lage an. Die Lagebesprechungen standen, wie verlautet, im Zeichen der hervorragenden und so erfolgreichen Zusammenarbeit der deutschen und finnischen Wehrmacht auf dem gemeinsamen Kriegsschauplatz der russischen Nordfront sowie unter dem Eindruck der großartigen Siege der Truppen der verbündeten Mächte an allen Fronten.

Ein Mittagsempfang, den der Führer zu Ehren des Marschalls von Finnland in seinem Hauptquartier gab, bot dem finnischen Oberbefehlshaber Gelegenheit, einige weitere Persönlichkeiten der deutschen militärischen und politischen Führung kennenzulernen.

Am Nachmittag vermittelte der Führer in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres seinem Gast einen

Einblick in die Arbeitsweise und die Einrichtungen des Oberkommandos des Heeres.

Anschließend weilte der Führer mit dem Marschall von Finnland zu einem kameradschaftlichen Zusammensein im Kreise der Offiziere des Oberkommandos des Heeres.

Nach einem mehrstündigen Gedankenaustausch, nach dem Abschluß der Besprechungen und der Vertiefung ihrer mit dem Geburtstagsbesuch begonnenen persönlichen Fühlungnahme, verabschiedeten sich der Führer und der Marschall von Finnland auf das herzlichste.

Im Anschluß an den Besuch beim Führer war der Marschall von Finnland

Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring

in dessen Hauptquartier, wo er auch mit seiner Begleitung übernachtete. Am Abend gab der Reichsmarschall zu Ehren seines hohen Gastes einen Empfang, dabei überreichte Reichsmarschall Göring dem Marschall von Finnland als Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen Luftwaffe mit der finnischen Wehrmacht und ihrem Feldherrn das Fliegerabzeichen in Gold mit Brillanten. Am 28. Juni vormittags kehrte Marschall Mannerheim, nachdem er noch eine lange Unterredung mit dem Reichsmarschall geführt hatte, im Flugzeug in sein Hauptquartier zurück.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

für General Graf Brockdorff-Ahlenfeldt.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni. **Der Führer verlieh heute dem General der Infanterie Graf Brockdorff-Ahlenfeldt, kommandierender General eines Armeekorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:**

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 103. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Tonnagenot – ungelöstes Kernproblem

Eine amtliche Erklärung zum Bittgang Churchills nach Washington — Durchsichtiger Zweckoptimismus

(WZ.) Churchill ist von seiner Bettelfahrt nach Washington zwar „wohlbehalten", wie Reuter meldete, wieder in London eingetroffen. Aber kaum hatte er damit begonnen, seinen Plan für die Begegnung der scharfen Kritik an seiner Kriegführung zu entwerfen, traf mit der Sondermeldung des OKW. vom Sonntag über die Versenkung von weiteren sechszehn Schiffen mit zusammen 107 000 BRT. des bedenklich knapp gewordenen Schiffsraums eine neue Hiobspost ein. Auch die Meldungen aus Nordafrika über die erfolgreichen Fortschritte der deutsch-italienischen Operationen weit auf ägyptischem Gebiet im Raum von Marsa Matruk sind nicht dazu angetan, die Stimmung in London zu bessern. Ferner sind die Zeitungen in England und in den Vereinigten Staaten von düsteren Voraussagen über die Möglichkeit weiterer deutscher Erfolge im Osten erfüllt. Mit steigender Sorge sieht man außerdem den Aktionen entgegen, die demnächst von Japan erwartet werden.

Die Rückkehr Churchills ist zweifellos vorzeitig erfolgt. Selbst nach nordamerikanischer Ansicht sind die innerpolitischen Rückwirkungen der militärischen Niederlage in Nordafrika so schwerwiegend, daß der Premierminister es diesmal nicht wagen zu können glaubte, die wachsende Unzufriedenheit in London sich selbst zu überlassen. In den Vereinigten Staaten hatte man angenommen, Churchill werde auch Kanada einen Besuch abstatten, bevor er nach England zurückkehren werde. Die Kritik, die sich in der englischen Oeffentlichkeit gegen die Regierung und die militärische Führung richtet, wird anscheinend in den Vereinigten Staaten noch ernster bewertet, als in England selbst. Radio Boston berichtete, man halte es in politischen Kreisen der USA. für sicher, daß Churchill einen schweren Stand haben werde, sich gegen die heftigen Angriffe im Parlament und in der breiten Oeffentlichkeit zu verteidigen.

Nach der Rückkehr Churchills aus Washington wurde von Londoner amtlicher Seite eine Meldung ausgegeben, die als gemeinsame Erklärung Churchills und Roosevelts anzusehen ist. Man muß diese ungewöhnlich schwache Erklärung schon genau und in ihrem ganzen Umfang lesen, um zu erkennen, wie die Einsicht in die ungeheuren Schwierigkeiten unserer Gegner bei den Besprechungen von Washington noch gewachsen ist. Die beiden „Großen", Churchill und Roosevelt, konnten sich lediglich in lächerlichen Uebertreibungen ergehen. Die Erklärung lautet wörtlich wie folgt:

„Die einwöchigen Besprechungen zwischen dem Präsidenten und dem Ministerpräsidenten erstreckten sich sehr eingehend auf alle wichtigeren Probleme des Krieges, der von den verbündeten Nationen auf jedem Kontinent und auf allen Meeren geführt wird.

Wir haben alle unsere Nachteile ebenso wie unsere Vorteile vollständig gewürdigt. Wir unterschätzen unsere Aufgabe nicht. Wir führten unsere Besprechungen in voller Kenntnis der Macht und der Mittel unserer Feinde. Hinsichtlich der Produktion von Kriegsmaterial aller Art hat die Uebersicht im großen und ganzen ein optimistisches Bild ergeben. Die vorher geplante Monatsleistung hat nicht ihr Maximum erreicht, aber sie nähert sich schnell und planmäßig der Höchstziffer.

Wegen der weiten Ausbreitung des Krieges auf alle Teile der Welt stellt der Transport der Streitkräfte zusammen mit dem Transport von Kriegsmaterial und Nachschub weiterhin das wichtigste Problem der verbündeten Nationen dar. Während die U-Boot-Kriegführung der Achse weiterhin schwere Opfer an Frachtschiffen fordert, steigt die tatsächliche Produktion neuen Schiffsraumes sehr stark von Monat zu Monat. Es ist zu hoffen, daß als Ergebnis der Maßnahmen, die bei dieser Konferenz festgelegt wurden, unsere Flotten die Verluste an Handelsschiffen weiter vermindern werden.

Die Verbündeten haben sich niemals in einer so herzlichen und in die Einzelheiten gehenden Uebereinstimmung hinsichtlich der Pläne zum Gewinnen des Krieges befunden, wie es heute der Fall ist. Wir würdigen und anerkennen den russischen Widerstand gegen den von Deutschland unternommenen Hauptangriff und wir freuen uns über den prächtigen Widerstand der chinesischen Armee. In die Einzelheiten gehende Besprechungen wurden mit unseren militärischen Beratern über die Methoden abgehalten, die

gegen Japan und zur Unterstützung Chinas Anwendung finden sollen.

Obwohl unsere Pläne aus verständlichen Gründen nicht bekanntgegeben werden können, so kann doch erklärt werden, daß die kommenden Operatoinen, die bei den Washingtoner Konferenzen zwischen uns und den betreffenden militärischen Beratern in allen Einzelheiten besprochen wurden, deutsche Kräfte von dem Angriff auf Rußland ablenken werden. Der Ministerpräsident und der Präsident sind vorher zweimal zusammengetroffen, das erste mal im August 1941 und dann wiederum im Dezember 1941. Es besteht ihrer Ansicht nach kein Zweifel, daß das Gesamtbild für den Sieg günstiger ist, als es im August oder Dezember des vergangenen Jahres war."

In dieser Erklärung werden vier Punkte angesprochen, die kurz betrachtet zu werden verdienen. Es wird offen erklärt, daß die geplante Monatsleistung der Rüstungsproduktion nicht erreicht werden konnte. Das ist eine neue Enttäuschung für die Engländer, die ihre Hoffnungen gerade auf die amerikanische Rüstungsproduktion setzten. Dem Bolschewismus und den Chinesen wird „Würdigung und Anerkennung" ausgesprochen, ohne daß Churchill und Roosevelt auf eigene militärische Leistungen und Erfolge ihrer Länder hinzuweisen vermochten. Die größte Sorge aber bleibt die deutsche Unterseebootgefahr. Es wird in der Erklärung nicht ein Wort darüber gesagt, daß man auch nur die Hoffnung habe, dem deutschen Unterseebootkrieg irgendwie gewachsen zu sein. Man behauptet lediglich, es werde der Versuch gemacht werden, den Schiffsbau zu steigern. Die dunklen Andeutungen, daß man „die deutsche Stärke vom Angriff auf Rußland ablenken" werde, sind das einzige, was Churchill und Roosevelt über die von den Sowjets dringend geforderte zweite Front Stalin zum Trost sagt. Das ganze ist eine ungewöhnlich schwache und dürftige, teilweise mit geradezu komischen Begründungen untermauerte Erklärung, die kaum geeignet sein dürfte, die englische Oeffentlichkeit zu beruhigen.

Transportfrage Hauptproblem

DNB. Genf, 28. Juni. **Die ersten nordamerikanischen Pressestimmen zum Communique über den Abschluß der Besprechungen zwischen Churchill und Roosevelt zeigen, daß die Amerikaner mit einer gewissen Beklommenheit dem zur Schau gestellten Optimismus begegnen. Dei Zeitungen bekennen einmütig, daß durch die nicht nachlassenden Schiffsversenkungen allen hochfliegenden Plänen der Engländer und Amerikaner Fesseln angelegt sind.**

Was Mister Churchill ermutigt

Stockholm, 28. 6. Erst jetzt nach der Rückkehr Churchills nach England gestattete die Zensur, wie United Preß in „Dagens Nyheter" meldet, die Veröffentlichung der Schilderung eines Besuches Churchills auf einem amerikanischen Truppenübungsplatz.

In einer Erklärung an die amerikanischen Truppen äußerte Churchill, daß „der Feind große Erfolge erzielt habe dank seiner modernen Methoden". Nach dem, was er selbst jedoch heute in Amerika gesehen habe, könne man behaupten, daß man nicht nur Nutzen aus den Beispielen des Feindes gezogen, sondern sogar die Taktik des Gegners noch verbessert habe.

Diese aufmunternde Erklärung des britischen Premiers gibt der Welt nichts Neues. Auch die britische Armee hat schon viele Manöver in Gegenwart Churchills abgehalten, und jedesmal fand er dieselben optimistischen Worte. Trotz dieser „taktischen Ueberlegenheit" hat England Niederlagen auf Niederlagen einstecken müssen. Es ist billig, aus dem Anblick von Manövern auf Ueberlegenheit zu schließen und damit Siegesillusionen zu nähren, die die englische Oeffentlichkeit so dringend benötigt, die durch die Ereignisse in Nordafrika so stark mitgenommen ist. Diese Niederlagen der Briten in Libyen haben jedenfalls auch Churchill und Roosevelt einen so guten Anschauungsunterricht gegeben, daß sie darüber sprachlos geworden sind.

Churchill wird persönlich antworten

Stockholm, 28. 6. Eine scharfe Rede werde, wie Reuter meldet, von Churchill erwartet. Churchill werde dabei im Unterhaus persönlich auf den Mißtrauensantrag gegen die zentrale Kriegführung antworten. Augenblicklich sei er damit beschäftigt, mit seinen Kollegen vom Kriegskabinett Rücksprache zu nehmen.

In diesem Zusammenhang schreibt „Daily Telegraph", daß die Debatte im Unterhaus eine Rekordziffer an Abgeordneten werde aufzuweisen haben.

„Siegesabzeichen" ohne Siegesstimmung

Wie Roosevelt den Optimismus haben will.

Genf, 28. 6. Zu welch verkrampften Mitteln die Roosevelt-Clique greifen muß, um trotz ständiger Niederlagen in der Bevölkerung Optimismus züchten zu können, beweist ein Bericht des New Yorker Korrespondenten von „Daily Mirror". Dieser erzählt, Roosevelt habe Churchill bei seinem Besuch auch einen Einblick in die amerikanische Rüstungsproduktion gestattet. Dabei sei Churchill nicht wenig erstaunt gewesen, daß das USA.-Kriegsministerium bereits Aufträge für die Anfertigung von etwa einer Million „Siegesabzeichen" vergeben habe. Diese Abzeichen sollten, sobald Deutschland besiegt sei, von den amerikanischen Besatzungstruppen im Reichsgebiet als „Zeichen ihrer Würde" getragen werden. (!)

Unterdessen, so berichtet der Korrespondent weiter, herrsche aber in der USA.-Oeffentlichkeit alles andere als Siegesstimmung. Man sei tief bedrückt, über die neuen deutschen Erfolge in Nordafrika und übe an allem und jedem Kritik. Der schwerste Tadel werde aber den Engländern zuteil, von deren Kriegsführung wieder einmal gesagt werde: „Zu wenig und zu spät!"



Hier verschachtert Churchill höhnisch lächelnd Europa an den Bolschewismus.

Ganz Europa befaßt sich in großer Erregung mit dem britisch-bolschewistischen Geheimabkommen, das die Länder Europas dem bolschewistischen Terror überantworten soll. — Unsere Aufnahme zeigt die Unterzeichnung des britisch-bolschewistischen Vertrags durch Churchill (ganz rechts), Eden und Molotow in London. Der offiziell bekanntgegebene zwanzigjährige Vertrag wurde vervollständigt durch das Geheimabkommen, das bereits nach wenigen Tagen der Oeffentlichkeit bekannt wurde. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex)

Weitere Erfolge vor Sewastopol

Gajtani genommen.

DNB. Berlin, 28. 6. **Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zwang der weitere Angriff der deutschen und rumänischen Truppen im Festungsgebiet von Sewastopol den Feind zur Aufgabe eines umfangreichen, schwer befestigten Stellungsabschnittes. In hartem Kampf wurden ein beherrschender Höhenrücken und mehrere Hügelstellungen genommen. Im Nachstoß erreichten die rumänischen Truppen einen Flußabschnitt und erzwangen den Uebergang.**

Am Vormittag des 27. Juni wurde ein schluchtenreiches Waldgelände von den Resten feindlicher Kampfgruppen gesäubert. Im Morgengrauen des 28. Juni nahmen deutsche Angriffstruppen Höhe und Ortschaft Gajtani am ostwärtigen Auslauf der Sewernaja-Bucht.

Zum Tode verurteilt

Der Prozeß gegen die bolschewistischen Fallschirmspringer.

DNB. **Sofia, 26. 6.** In dem Prozeß gegen die bolschewistischen Fallschirmspringer und andere durch U-Boote an der bulgarischen Küste abgesetzte Sowjet-Agenten fällte das Sofioter Kriegsgericht gestern nachmittag das Urteil. 18 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, sieben zu lebenslänglichem und zwei zu 15 Jahren Zuchthaus. Unter den zum Tode Verurteilten befindet sich auch der 1923 nach dem kommunistischen Aufstand aus Bulgarien emigrierte Agent Radianoff, der es in der Sowjetarmee bis zum Oberst gebracht hat. Der Prozeß fand unter strengem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Die Agenten waren im August und September 1941 mit Fallschirmen und durch U-Boote nach Bulgarien befördert worden, um hier Sabotageakte zu begehen. Ein Teil dieser Agenten wurde dank der Mithilfe der Bevölkerung sofort vernichtet, ein anderer Teil konnte später, Radianoff erst Anfang Mai 1942, festgenommen werden.

Landvolk als Sturmbataillon bewährt

Staatssekretär Backe über nationalsozialistische Agrarpolitik

DNB. **Hannover, 27. 6.** Staatssekretär Backe sprach im Rahmen einer Bauernversammlung in Hannover.

Eingangs seiner Rede umriß er den Grundsatz der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Dabei stellte Staatssekretär Backe fest, daß das Reichsamt für Agrarpolitik, und damit die Partei, in Zukunft verantwortlich ist für die grundsätzliche agrarpolitische Ausrichtung, während dem Reichsernährungsministerium die Aufgabe der staatlichen Leitung und dem Reichsnährstand die praktische Verwirklichung der agrarwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Aufgaben zufällt. Danach gab Staatssekretär Backe einen Ueberblick über

die aktuellen ernährungswirtschaftlichen Probleme.

Das deutsche Landvolk habe sich wieder einmal, wie so oft in der deutschen Geschichte, als Sturmbataillon bewährt. Aber selbst übertroffen habe es sich bei der letzten Frühjahrsbestellung. Rund 2,5 Millionen Hektar, die im vergangenen Herbst bestellt waren, mußten in diesem Frühjahr infolge der Auswinterungsschäden bei den Getreide- und Oelsaaten erneut bestellt werden, d. h. eine Fläche, die der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche Niedersachsens, Westfalens und Oldenburgs entspricht. 1917 seien nach den vorliegenden Statistiken ungefähr drei Millionen Hektar unbestellt geblieben. Demgegenüber sei in der dritten Frühjahrsbestellung dieses Krieges praktisch

kein Hektar Land unbestellt geblieben.

Die Menge der abgelieferten Lebensmittel sei ein Beweis dafür, daß sich die Nation auch hier auf das Landvolk verlassen konnte. Die Brotgetreideablieferung im Kriegswirtschaftsjahr 1941/42 übertreffe die Ablieferungserwartungen um annähernd 800 000 Tonnen. Auch die durch die Steigerung des Speisekartoffelverbrauches von 13 Millionen vor dem Kriege auf etwa 23 Millionen Tonnen im letzten Jahr bedingte Umstellung in der Verwertung der Kartoffelernte habe die beispielhafte Ablieferungsbereitschaft der Landwirtschaft erkennen lassen. Die Milchablieferung an die Molkereien habe im Jahre 1941 die des Jahres 1938 um nicht weniger als drei Millionen Liter übertroffen. Dies hätte die Möglichkeit der zusätzlichen Erzeugung von 90 000 Tonnen Butter ergeben, die im Hinblick auf den Ausfall der Oelzufuhren aus dem Weltmarkt von entscheidender Bedeutung waren. In all diesen Fällen sei

ohne staatlichen Zwang gearbeitet

worden. Der Führer habe nicht umsonst an den Opfersinn der Bauern und Landarbeiter appelliert. Es sei ihm ein Bedürfnis, an dieser Stelle all jenen Helfern zu danken, die sich durch freiwillige Landarbeit um die Sicherung der Ernährung verdient gemacht haben. Mehr denn je aber müsse die Mitarbeit aller, insbesondere der Frauen und Jugendlichen erfolgen, um die Ernte zu bergen und die neue Aussaat zu gewährleisten. Der Aufruf der Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, an die Frauen der Stadt sei daher zu begrüßen.

Abschließend ging Staatssekretär Backe ausführlich auf

die Aufgaben der Zukunft

ein. Der Siegesmarsch der deutschen Armeen habe die Raumenge beseitigt. Land stehe in ausreichendem Maße zur Verfügung, um Hunderttausenden von Neubauernfamilien eine gesunde Lebensgrundlage zu verschaffen. In Zukunft können wir nun an die Neuordnung der Besitzverhältnisse herangehen und nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch im Altreich neue, gesunde Höfe schaffen. Dieses große Werk werde Jahre erfordern.

Voraussetzung dieser Entwicklung aber ist der Sieg. So schloß Staatssekretär Backe seine Ausführungen. Darum muß es jetzt unser aller Streben sein, unter rücksichtslosestem Einsatz die gegebenen Kriegsaufgaben zu bewältigen. Ich werde von Euch, so rief Staatssekretär Backe den Bauern zu,

in diesem 4. Kriegsjahr noch mehr fordern müssen

als bisher. Der letzte Winter hat uns harte Nackenschläge versetzt. Wir müssen und werden sie überwinden. Den Minderertrag an Wintergetreide und Oelsaaten, mit dem zu rechnen ist, gilt es durch verstärkte Ablieferungen wettzumachen. Alleinige Richtschnur und alleinige Parole für die kommenden Wochen und Monate kann nur sein: Arbeiten für den Sieg unserer **Waffen und damit für den Sieg unserer Art!**

Fortschritte bei Marsa Matruk

Weitere Stellungen im Festungsgebiet Sewastopol genommen. — Landungsversuch bei Kertsch zerschlagen. — Norwich durch Bombenangriff schwer getroffen.

BND. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Festungsgebiet von Sewastopol nahmen deutsche und rumänische Truppen in harten Einzelkämpfen weitere in Felsen eingesprengte Stellungen und Bunker sowie im Schutze dichten Unterholzes angelegte Widerstandsnester. Die Luftwaffe versenkte in den Gewässern von Sewastopol einen Zerstörer sowie ein Unterseeboot. An der Landzunge von Kertsch wurde ein mit mehreren Booten durchgeführter nächtlicher Landungsversuch des Feindes vor Erreichen der Küste durch Abwehrfeuer der Küstenverteidigung zerschlagen.

Im Südabschnitt der Ostfront wies ein slowakischer Verband einen nach starker Granatwerfervorbereitung vorgetragenen Angriff des Feindes ab.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes fanden Kampfhandlungen gegen die Masse einer in den Winterkämpfen abgeschnittenen und auf dem Luftweg verstärkten feindlichen Kräftegruppe ihren Abschluß. In mehrwöchigen hartnäckigen Kämpfen in schwierigstem Wald- und Sumpfgelände wurde der Gegner nach vergeblichen Durchbruchsversuchen vernichtet oder gefangen genommen. Bei geringen eigenen Verlusten verloren die Bolschewisten über 4000 Tote und 9000 Gefangene. 16 Panzer, 220 Geschütze, 783 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge und sonstiges Kriegsgerät wurden erbeutet oder vernichtet. Die Säuberung dieses Gebietes von zersprengten Resten des Feindes ist noch im Gange.

Südostwärts des Ladoga-Sees führten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge schwere Angriffe gegen wichtige Eisenbahnknotenpunkte der Sowjets.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 48 Flugzeuge ohne eigene Verluste zum Absturz gebracht.

In Nordafrika wurden die Briten im weiteren Angriff nach Osten zurückgeworfen. Der Raum westlich und südwestlich von Marsa Matruk wurde erreicht. In heftigen Luftkämpfen schossen deutsche und italienische Jäger 43 feindliche Flugzeuge ab.

In Südost-England wurde die Stadt Norwich in der vergangenen Nacht von Kampfflugzeugen mit Spreng- und Brandbomben schwer getroffen.

Hauptmann Philipp errang am gestrigen Tage seinen 108. bis 110. Luftsieg.

47 feindliche Flugzeuge vernichtet

Rom, 27. 6. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In Aegypten nehmen die italienischen und deutschen motorisierten und Panzertruppen Berührung mit der Verteidigung des befestigten Platzes Marsa Matruk auf.

Die Achsenluftwaffe, die sich stark zur Unterstützung der vorgestoßenen Truppen einsetzte, meldete gestern einen ihrer glänzendsten Erfolge: im Verlauf von wiederholten und heftigen Zusammenstößen mit feindlichen Bombern und Jägerverbänden wurden 43 britische Flugzeuge abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug, das von der Flakartillerie einer unserer großen Kriegseinheiten getroffen wurde, stürzte brennend ab.

Verbände von Bombenflugzeugen griffen die Flugplätze von Malta Tag und Nacht mit wirksamen Erfolg an. Unsere begleitenden Jagdflugzeuge zerstörten in Luftkämpfen mit feindlichen Jagdflugzeugen drei feindliche Jäger.

Fortgang der Operationen in Nordafrika

Rom, 28. 6. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage machten die Truppen der Achsenmächte südöstlich von Marsa Matruk weitere Fortschritte und erreichten die Küstenstraße etwa 30 Kilometer östlich von Marsa Matruk. Einige hundert Gefangene wurden gemacht. Einige Dutzend Panzer und mehrere Geschütze zerstört. Lastwagenkolonnen und Verkehrsknotenpunkte der gegnerischen Rückzugsstraßen wurden von unseren Bombenflugzeugen angegriffen. Fünf feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern in Luftkämpfen zerstört. Von den Operationen des 26. und 27. Juni kehrten drei unserer Flugzeuge nicht zurück. Eine Besatzung wurde gerettet.

Sechs Spitfire, die im Kanal von Sizilien versuchten, ein Seenotflugzeug anzugreifen, wurden von unseren begleitenden Jägern sofort gestellt, die zwei davon brennend abschossen.

Im östlichen Mittelmeer wurden ein Dampfer von 5000 BRT., der in Geleitzug fuhr, von unseren Torpedoflugzeugen getroffen.

In Kürze

Im Festsaal des Ehrenmals für die deutsche Leistung im Ausland in Stuttgart wurde die Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Anwesenheit des kaiserlich-japanischen Botschafters General Hiroschi Oshima vollzogen. Mit der Führung der Zweigstelle wurde Oberbürgermeister Dr. Streelin betraut.

Vichy. Die in der unbesetzten Zone eingerichteten Meldebüros für Franzosen, die in Deutschland arbeiten wollen, werden von Tag zu Tag stärker in Anspruch genommen. Im allgemeinen ist in den Städten ein Anwachsen der Arbeitsuchenden bei den deutschen Meldestellen um 60 bis 100 Prozent festzustellen.

Genf. Dieser Tage erlebte die an der Ostküste Südafrikas liegende Stadt Durban (Port Natal) ihren ersten Luftalarm.

Rom. Der Flughafen von Orbetello soll nach Italo Balbo benannt werden.

Genf. Die Regierung des Vizekönigs in Indien hat verfügt, daß die kommunistischen Gefangenen in den verschiedenen Provinzen Indiens freigelassen werden. Die Regierung von Madras gab 31. kommunistische Gefangene frei.

Tokio. Japanische Truppen haben etwa 20 000 Mann feindlicher Einheiten im Grenzgebiet der Provinzen Hopeh-Schansi-Honan eingekesselt.

Tokio. Japanische Marinesoldaten nahmen die Stadt Jaochau am Ostufer des Poyang-Sees in der Provinz Kianasi.

Triest. Das erste parteieigene Haus der AO. in Italien wurde jetzt seiner Bestimmung übergeben.

Santiago de Chile, 28. 6. Der Senat hieß mit 34 gegen 2 Stimmen die Außenpolitik der Regierung gut. Ein Antrag auf Abbruch der Beziehungen mit den Achsenmächten wurde mit gleicher Stimmenzahl abgelehnt.

Buenos Aires, 28. 6. Die argentinische Nationalversammlung billigte einstimmig mit 149 Stimmen den — bereits gemeldeten — Rücktritt des Staatspräsidenten Ortiz und sprach ihm gleichzeitig ihren Dank für die geleisteten Dienste aus. Ortiz ist wegen schwerer Erkrankung zurückgetreten.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Gustav Gromeike in einem Pionierbataillon.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Herrmann, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Die 20jährige Edith Keller

Deutschlands Schachmeisterin.

Bad Oeynhausen. Das Turnier der Damen um die Schachmeisterschaft von Deutschland, das der Großdeutsche Schachbund neben der Kriegsmeisterschaft der Männer im Kurhaus des Bades Oeynhausen veranstaltet, wurde bereits am Freitag beendet. Die Schlußrunde brachte spannende Entscheidungen, die man kaum erwartet hatte. Nachfolgerin von Frau Rinder (München), die ihren Titel wegen Krankheit nicht verteidigen konnte, wurde mit 5½ Punkten Frl. Edith Keller (Dresden), die Schwester des Meisters Rudolf Keller, vor Frau Schlemmer (München) und Frau Stibaner (Frankfurt a. M.) mit je 4½ Punkten, Frl. Salem (Wien) mit 4, Frau Inkamp mit 3½, Frl. Hof mit 3, Frau Dr. Jürgens (Hamburg) mit 2½ und Frl. Krause (Berlin) mit ½ Punkten. **Die zwanzigjährige Siegerin erlernte das Schachspiel 1936.**

Stadtnachrichten

Das Stadttor im Knopfloch

„Und das Stadttor schließt sich knarrend" — das war einmal! Es gab eine Zeit, da mußte der wohlgestellte Bürger, der sein Haus in der Stadt am Markt hatte, draußen aber vor dem Stadttor sein ländliches Gewese besaß, entweder auch am lauen Sommerabend pünktlich in der Stadt sein, wenn er nicht ausgeschlossen sein wollte; denn das Stadttor wurde zur Nacht geschlossen. Vielleicht, wenn er sehr ehrbar und wohlgelitten war, besaß er auch außer seinem Stadthausschlüssel einen Schlüssel zur Notpforte und konnte so zu ungeziemlich später Stunde durch die Notpfortenstraße auf den Markt gelangen. Das war die Zeit, da noch „der Lindenbaum am Brunnen vor dem Tore rauschte".

Die Tore sind gefallen. Sie waren zu eng für Autobus und Elektrische, und durch die Einbeziehung der Feldmark in den Stadtbereich verlor die Stadt ihre Abgeschlossenheit. Heute erinnern noch Namen an die alten Tore, der Oberntorwall, das Sieker-Tor, das Niederntor . . . Und die alten Tore hängen in Bild und Stich im Heimatmuseum und erzählen von einer Vergangenheit, die immer weiter rückt, immer weiter.

Wer aber in seinen Ferien verreist nach dem Osten unseres Vaterlandes oder nach Norden und Süden, der findet noch Stadttore, in Augsburg das „Rote Tor", aus dem Grün seiner Umgebung aufsteigend, in München das Sendlinger Tor, das Clever Tor in Cleve, das wir in dem Film „Zwischen Himmel und Erde" sahen. Sie alle sind zeitliche Zeugen einer fernen Vergangenheit und Symbole des Selbstbehauptungswillens.

Und diese Vergangenheit wurde am Sonnabend lebendig. Bei der ersten Reichsstraßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz wurden zehn verschiedene Stadttore aus allen Gauen Deutschlands in hübscher, zierlicher Nachbildung vertrieben, und jeder Bielefelder zog fröhlich dahin, ein ganzes Stadttor im Knopfloch tragend. Und dieses Tor hatte noch nicht den tausendsten Teil des Gewichts von dem Haustürschlüssel, den der Bürger in seiner Tasche trug, als die Stadttore noch — standen.

P. Li.

Froher Samstagabend im „Kyffhäuser"

Indes auf den Straßen und Plätzen Bielefelds die Sammler in eifrigem Einsatz ihre schönen Abzeichen an den Mann — und an die Frau brachten, hatte sich im Saale des Kyffhäuser eine frohgestimmte Menge eingefunden, um den „Frohen Samstag-Abend" zu genießen, den begabte Bielefelder Laienkräfte zum Besten des Roten Kreuzes mit einem ausgewählten Programm starten lassen wollten. Vollbesetzt waren die Stuhlreihen, als die Damen und Herren des Bielefelder Harmonika-Orchesters unter der schmissigen Führung von Hans Knoop mit dem „Jungen Blut" von Zimmermann den Reigen der Darbietungen eröffneten. Das junge Blut, reichlich unter den Zuhörern vertreten, spendete lebhaften Beifall, der auch den weiteren Stücken der gut eingespielten Kapelle galt, die den Löwenanteil des Abends bestritt. Harald Friedrich errang als Handharmonika-Virtuose besonders mit der eigenen Komposition „Falterflug" herzlichen Beifall, den zu ihrem Teil seine jugendliche Begleiterin einheimsen konnte. Der Tenor Franz Metz hat unverkennbar an Sicherheit und an Vortragslebendigkeit gewonnen. Das Duett mit Leni Grasmeier, deren Sopran sich immer voller entfaltet, war ein Höhepunkt. Ein Ansager, dem es mehr um Qualität als um die Nennung seines Namens zu tun war, schlug fröhliche Brücken von einer zur anderen Programmnummer. Der Abend wird für das DRK. ein erfreuliches Sümmchen erbracht haben.

E. L.

Wochenspruch der NSDAP

„Wer sich seiner Pflicht zu entziehen beabsichtigt, der hat keinen Anspruch darauf, in unserer Mitte als Volksgenosse bewertet zu werden."

Adolf Hitler.

Jugend mißt ihre sportlichen Kräfte

Schöner Verlauf des Bannsportfestes auf Königsbrügge

Ein organischer und wesentlicher Bestandteil der Erziehungsarbeit durch die HJ. ist die sportliche Ertüchtigung. Sie wird auch während des Krieges mit Intensivität betrieben und damit jener Nachwuchs herangebildet, der unentbehrliches Glied einer Entwicklungskette ist.

Wie diese Arbeit und mit welchem Erfolg sie betrieben wird, davon erbrachte das Bannsportfest am Sonnabend und Sonntag ein umfassendes und schönes Bild mit vielen fesselnden Einzelheiten. In diesen Tagen war der Sportplatz Königsbrügge ein Tummelfeld froher, lebensfrischer und daseinsgewisser Jugend, die ihre Kräfte zielbewußt einzusetzen vermag und aus Kameradschaft und idealem Wettbewerb immer neue Impulse empfängt. Es gab spannende Einzel- und Mannschaftskämpfe in allen möglichen Disziplinen, und die Mädels ließen es ebenso wenig an Eifer fehlen wie die Jungen. Angehörige der kämpfenden Jungen und Mädel hatten sich wie sportbegeisterte Jugend als Zuschauer eingefunden. Die Organisation (Leitung Gefolgschaftsführer Frohwitter und Hauptgruppenführer J. Dörnbrack) hatte für einen reibungslosen Ablauf des vielseitigen Programms gesorgt. Die guten Ergebnisse und glücklichen Sieger gab Hauptstammführer Saliamann bekannt.

Hitler-Jugend.

100-Meter-Lauf: 1. Ernst Fischer, Mo. I, 11,2 Sek. — 200-Meter-Lauf: 1. Schnath, Gef. 1/158, 24,2 Sek. — 400-Mtr.-Lauf: 1. Jacobsen, Fähnl. 7/158, 57,5 Sek. — 1500-Meter-Lauf: 1. Uffmann, Gef. 25/158, 4:57,6 Min. — 800-Meter-Lauf: 1. Gerhard Döpke, Gef. 4/158, 2:21,8 Min. — 3000-Meter-Lauf: Uffmann II Gef. Flieger 2, 10:46,3 Min. — Hochsprung: 1. Ernst Fischer, Mo. I, 1,63 Meter. — Diskus: 1. Westerheide, Gef. 25/158, 37 Meter. Keulenwerfen: 1. Breuer, Bannstab, 58 Meter. — Speerwerfen: 1. Westerheide, Gef. 25/158, 33 Meter. — Stabhochsprung: 1. Hilgemann, Gef. 226/158, 2,85 Meter. — Weitsprung: 1. Fischer, Gef. Mo. I, 6,10 Meter. — Weitsprung: 1. Koppe, Fähnl. 19/158, 4,68 Meter. — Schlagballweitwerfen: 1. Kastrup, Fähnl. 24/158, 66 Meter. — Zehnmal halbe Runde: 1. Gef. 24/158, 4:11,5 Min. — Zehnmal halbe Runde: 1. Fähnl 8/158 1. Mannsch., 4:59,3 Min. — Dreimal 1000 Meter: 1. Gef. 24/158, 9:13,4 Min. — Dreimal 1000 Meter: 1. Fähnl. 16/158, 9:30,0 Min. — Kugelstoßen: 1. Breuer, Bannstab 11,79 Meter. — 100-Meter-Lauf: 1. Schlichteweg, Fähnl. 3/158, 14,0 Sek.

Beste Mannschaften im Reichssportwettkampf: HJ.: 1. Gef. 24, 2680 Punkte, 2. Nachrichten-Gef., 2434 P., 3. Gef. 1, 2383 P.; DJ.: 1. Fähnl. 8/158, 2040 Pkt., 2. Fähnl. 6/158, 2022 P. — Bester Sportler war Ernst Fischer.

Bund Deutscher Mädel.

100-Meter-Lauf: 1. Irmgard Hartig, Gr. 3/158. — 75-Meter-Lauf: 1. Gisela Stüwe, Gr. 11/158, 10,5 Sek. — 60-Meter-Lauf (JM.): 1. Gisela Brinkmann, JM.-Gr. 15/158, 8,4 Sek.; Ursula Schild, JM.-Gruppe 10/58 8,4 Sek. — Weitsprung: 1. Gisela Gassel, Gr. 1/58, 4,48 Meter; Irmgard Harting, Gr. 3/158, 4,48 Meter. — Weitsprung (JM.): 1. Gisela Brinkmann, JM.-Gr. 15/158, 4,60 Meter. — Schlagballweitwurf: 1. Irmela Eggers, Gr. 14/158, 57 Meter. — Schlagballweitwurf (JM.): 1. Gisela Brinkmann, JM.-Gr. 15/158, 55 Meter. — Hochsprung: 1. Ruth Beyer, Gr. 16/158, 1,35 Meter. — Kugelstoßen: 1. Notraud Steinkrüger, Gr. 16/158, 8,70 Meter. — Schleuderball: 1. Gisela Gassel, Gr. 1/158, 32 Meter. — Speerwerfen: 1. Notraud Steinkrüger, M.-Gr. 16/158, 23,40 Meter. — Sportlicher Fünfkampf: 1. Notraud Steinkrüger, 2223 Punkte.

Staffeln: 10×60-Meter-Pendelstaffel: JM.-Gr. 17/158, 1:35,2 Min., 4×75-Meter-Pendelstaffel: M.-Gr. 16/158, 48,7 Sek., 4×100-Meter-Staffel: M.-Gr. 3/158, 58,5 Sek.

Reichsvorwettkampf-Entscheidung: Beste Mannschaft der Mädelgruppen: M.-Gr. 37/158, 1991 P.: beste Mannschaft der JM.-Gruppen: JM.-Gr. 36/158, 2274 Punkte.

Lohn- und Gehaltserhöhungsanträge

bis 15. Oktober gesperrt.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein in Essen teilt mit, daß in Auswirkung des Erlasses des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, nach dem unter bestimmten Voraussetzungen ein zurückliegender Verstoß gegen die Vorschriften über den Lohnstop straffrei bleibt, eine starke Belastung seiner Dienststelle sowie der Dienststellen seiner Beauftragten zu erwarten sei. Er hat sich daher veranlaßt gesehen, seine Beauftragten anzuweisen, ab sofort bis zum 15. Oktober keinerlei Anträge auf Lohn- oder Gehaltserhöhung oder Aenderung sonstiger Arbeitsbedingungen anzunehmen. Auf Anträge, die trotz dieser Bekanntgabe noch bei den Dienststellen des Reichstreuhänders eingereicht werden kann, keine besondere Antwort erfolgen.

Die Zustimmung zur Einstellung von Hausgehilfinnen ist von den Arbeitsämtern zu erteilen, wenn die Hausfrau nach Feststellung des Arbeitsamtes nicht in der Lage ist, den Haushalt allein zu versorgen wegen Schwangerschaft, wegen ihres vorgerückten Lebensalters oder wegen Krankheit, weil dem Haushalt Personen angehören, die besonderer Pflege und Wartung bedürfen, weil sie durch eine kriegswichtige Erwerbstätigkeit oder berufliche Ausbildung stark gebunden ist, wozu auch die Hausfrauentätigkeit im Arzthaushalt gehört oder weil die Stellung des Haushaltsvorstandes im öffentlichen Leben ihm besondere den Haushalt belastende Pflichten auferlegt. Voraussetzung ist, daß die im Haushalt erforderliche Hilfe nicht von Familienangehörigen geleistet werden kann.

Fünf und zehn Gramm Fett. Auf den Reichsfettkarten sind kleine Abschnitte über fünf und zehn Gramm Margarine und Butter vorhanden. Diese kleinen Abschnitte sollen die Einnahme von Speisen in den Gaststätten ermöglichen. Soweit die Abschnitte nicht zu diesem Zweck benötigt werden, soll sie der Verbraucher zusammen mit den übrigen Abschnitten über größere Werte beim Einkauf verwenden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat schon im September 1940 bestimmt, daß der Einzelhandel nicht verpflichtet ist, Butter und Margarine in Mengen unter fünfzig Gramm abzugeben. Aehnliche Voraussetzungen treffen auch bei anderen Lebensmitteln, insbesondere bei Brot und Mehl zu. Auch hier können die Verbraucher nicht erwarten, daß der Bäcker auf einige Restabschnitte der Reichsbrotkarte eine oder zwei Scheiben Brot oder kleinste Mengen an Mehl ausgibt.

Wem gehören die Fahrräder? Bei der Kriminalpolizei sind zwei Damenfahrräder Marke „Phönix-Wappenrad" und Marke „Walter" sichergestellt. Die Eigentümer wollen ihre Rechte bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 16, Zimmer 8, geltend machen.

)!(Lieder für genesende Soldaten.

Vor verwundeten und kranken Soldaten sang der Dürkopp-Werkchor unter Leitung an Musikdirektor Püttbach in einem nahegelegenen Lazarett Frühlings- und Wanderlieder, die aus echtem Naturgefühl mit ausgeglichenem, sängerischen Können stimmungsvoll gestaltet wurde.

Kein Konzert des Reichssymphonie-Orchesters. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß das Reichssymphonie-Orchester vorerst nicht nach Bielefeld kommt.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 11.00—11.30 Uhr: Kammermusik des Kunkelquartetts (u. a. Boccherini und Haydn). — 15—16 Uhr: Klingende Kleinigkeiten. — 16—17 Uhr: Ausschnitte aus Smetanas „Verkaufte Braut" durch Kräfte des Stadttheater Straßburg. — 17.15—18.30 Uhr: „Wiener G'schichten". — 20.15—21.00 Uhr: spielt und singt deutsche Jugend gehaltvolle Instrumentalsätze und Volkslieder. — 21.00—22.00 Uhr: Lieder, Klavierwerke und Kammermusik von Franz Schubert.

Deutschlandsender. 17.15—18.50 Uhr: Werke von Brahms, Wetz und Paul Graener. — 20.15—21.00 Uhr: Operettenmusik von Suppé bis Dostal. — 21.00—22.00 Uhr: Tänzerische Musik der Gegenwart.

Fabrikant Carl Niemann †

In Königsfeld im Schwarzwald entschlief nach schwerer Krankheit der Seniorchef der 1857 gegründeten Firma Bertelsmann & Niemann, der Bielefelder Fabrikant Friedrich Carl Niemann, im Alter von 76 Jahren. Carl Niemann wurde am 18. September 1865 in dem alten Niemannschen Hause am Altstädter Kirchplatz geboren. Nach dem Besuch des Bielefelder Gymnasiums absolvierte Carl Niemann seine kaufmännische Lehrzeit bei der Firma Böddinghaus, Reimann & Co. in Elberfeld. Nach einem Halb-



Bild WZ. Archiv

jahrkurs im Weben in Mühlhausen im Elsaß, wo französisch unterrichtet wurde und Carl Niemann Beziehungen anknüpfte zu den Söhnen elsässischer und französischer Textilfabrikanten, diente er als Einjähriger bei der Feldartillerie in Straßburg. Den Winter 1888/89 erweiterte er bei einer Firma in Bradford und den folgenden Winter in New York sein fachliches Wissen. Im Jahre 1891 trat er in das väterliche Unternehmen in Bielefeld ein und leitete es von 1910 an allein. Mit sicherem Blick hat er stets die aus der technischen Entwicklung sich ergebenden Notwendigkeiten für Ausbau und Umstellung des Betriebes erkannt und das als richtig erkannte tatkräftig durchgeführt. Der Verewigte feierte im vergangenen Jahr sein 50jähriges Geschäftsjubiläum und zog sich dann von seiner beruflichen Tätigkeit zurück. Am öffentlichen Leben seiner Vaterstadt hat Carl Niemann stets regen Anteil genommen. Lange Jahre gehörte er den städtischen Körperschaften an. Seine besondere Liebe galt Veranlagung und Neigung entsprechend den kulturellen Aufgaben des Musikvereins, dessen Vorsitz er lange Jahre mit Umsicht und aktivem Idealismus geführt hat und in dem er selber im zweiten Baß eifrig mitsang.

Sein liebenswürdiges Wesen und seine Güte haben Carl Niemann die Sympathie seiner Mitbürger in reichem Maße gewonnen und manch einer wird mit innerer Anteilnahme dieses deutschen Mannes und edlen Menschen gedenken, wenn er zur letzten Ruhe getragen wird.

Bielefelder Kinderchor. Heute, Montag, 19.15 Uhr, ist für den gesamten Reifechor (Jungen und Mädel) Uebungsstunde im „Goldenen Stern".

Brackwede. (Kameradschaftsabend im MGV. „Harmonie" Brackwede.) In dem idyllisch gelegenen Blockhaus veranstaltete der MGV. „Harmonie" Brackwede einen Kameradschaftsabend. Geleitet von dem Bestreben, durch die Pflege des deutschen Liedes zur echten Volksgemeinschaft beizutragen, richtete Vereinsführer Tangeskamerad H. Wehmeyer Worte herzlicher Begrüßung an alle Teilnehmer. Volks- und Heimatlieder unter Leitung von Gerbig klangen auf und ein Vereins-Mandolinen-Orchester musizierte frisch und fröhlich. Für den sangeskameradschaftlichen Einsatz im Dienste der zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder dankte Kreispressewart K. Ernst dem MGV. Harmonie mit besonderer Herzlichkeit.

Der silberne Adler

36) ROMAN VON ERNST GRAL

„Nein, gesagt hat er nichts . . er konnt's ja auch nicht und 's war auch gar nicht nötig. Das wird sich schon ganz von selbst zeigen, wenn er erst einmal wieder auf sein wird. Ja . . . das Leben ist nicht immer so einfach, liebe Frau Regine. Manche finden sich da nie zurecht, und wenn sie alt und grau darüber werden. Sie halten alle die Hände auf, wenn das Glück ihnen ein paar Nüsse zuwirft. Aber die wenigsten verstehen es, sie auch aufzuknacken. Denn das müssen wir schon selber tun, und ich glaub, der Thomas wird's inzwischen auch gelernt haben."

Sie drückte voll Wärme die alte, knochige Hand des Mannes.

„Der Himmel geb's, Herr Doktor."

Er klopfte die Pfeife aus.

„Ja, der Himmel geb's. 's ist das rechte Wort, Frau Regine. Wir Menschen sind doch nur arme Schächer und können nur zuschauen, was das Schisal mit uns treibt. Hab's schon lange eingesehen, daß wir mit all unserer vielgerühmten Kunst nichts sind, wenn die Vorsehung nicht ihren Segen dazu gibt."

Doktor Bichler erhob sich.

„Leergebrannt ist die Stätte", zitierte er lachend und hielt die geleerte Flasche gegen das Licht. „Na, da ist es denn für einen braven Mann die rechte Zeit, daß er nach Hause geht. Mein alter „Ajax" draußen wird mich sowieso schon böse anschauen, daß er so lange hier stehen mußte."

„Schad, daß Sie schon gehen. Wir haben Ihnen so viel zu danken, Herr Doktor", sagte Regine, die den alten Herrn hinausbegleitete.

Er hob abwehrend die Hand.

„Den Dank, Dame, begehr ich nicht", zitierte er noch einmal, wie er es überhaupt immer und gern tat, wenn er etwas getrunken hatte, während er seinem „Ajax" das stets bereite Stück Zucker ins Maul schob.

„Willst mitfahren, Bub?" fragte er dabei den kleinen Rudi, der immer sehr aufmerksam zuschauend daneben stand, wenn der Arzt kam oder abfuhr.

Mitfahren . . .?

Die Frage kam heute zum ersten Male und dazu ganz unerwartet. Wie oft hatte er sich schon gewünscht, einmal in dieser nach seinen Begriffen so feinen Kutsche fahren zu dürfen. Vor lauter Aufregung konnte er nur nicken. Aber die glänzenden Augen sagten alles.

„Na, dann los . . . steig' ein."

Der Doktor nahm die Zügel, und knarrend und quitschend setzte sich das alte Prachtgefährt in Bewegung.

„Aber nur bis zur Brücke, hörst, Bub?" rief ihm die Mutter noch nach.

Lachend folgte ihr Blick noch eine Weile den beiden, und aufatmend trat sie dann ins Haus zurück.

Thomas war außer Gefahr. Die eine Sorge war damit vorübergegangen. Es war eine schwere Stunde gewesen, aber nun war die Krise überstanden, und in einigen Tagen konnte er wieder aufstehen.

Doch im Hintergrunde stand nun wieder drohend der Schatten Meinhards auf.

Man hatte seit seinem Weggang nichts mehr von ihm gehört, und gerade das war das Beunruhigende. Größer und eindringlicher als je zuvor hing jetzt die bange Frage über dem Haus, ob und wie er zurückkehren würde. Regine sah immer noch das Bild vor Augen, wie er, die Mütze ins Gesicht gezogen, gebückt, wie unter einer schweren Last, langsam an ihr vorübergehend das Haus verlassen hatte. Aber niemand wußte, welchen Weg er dann genommen hatte, in welchen Schlupfwinkel er sich verkrochen hatte, um vielleicht neues Unheil gegen sie zu ersinnen.

Rost frißt Eisen, Sorge den Menschen . . .

War sie vielleicht doch zu hart gegen ihn gewesen?" fragte sie sich immer wieder. Hätte es trotz aller Gegensätzlichkeiten nicht dennoch eine Möglichkeit gegeben, ihm zu helfen, ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen? Die Welt da draußen war vielleicht unbarmherzig und treulos gegen ihn gewesen, und Pflicht des Vaterhauses war es dann, dem heimgekommenen Sohn zu helfen, statt ihn von der Schwelle zu jagen.

Meinhard war rachsüchtig. Wenn er jetzt . . .

Dabei überfiel sie ein Gedanke, so plötzlich und so unerwartet hart wie ein Schlag, daß sie fühlte, wie ihr die Knie zitterten. Wie, wenn Meinhard jetzt draußen irgendwo herumlungerte und darauf ausging, den Buben in seine Hand zu bekommen, das Kind als Schild zu benutzen, in dessen Schutz er dann kommen konnte, um neue Forderungen zu stellen.

Regine lief wieder vor das Haus und sah dem Wagen nach, der gemächlich den leichten Abhang hinunterfuhr und auf die Brücke hielt.

„Aber ganz langsam fahren, Onkel Doktor", hatte der Kleine gleich bei der Abfahrt gesagt. Denn der Weg bis zur Brücke war nicht lang, und eine solche Fahrt mußte gehörig ausgenutzt werden.

Der Frau dagegen erschien der Weg ein endloser zu sein. Sie stand mit hochklopfendem Herzen vor der Tür, und ihre Augen folgten ängstlich dem langsamen dahinrollenden Wagen. Nun war er bald an der Brücke unten, dann würde das Kind aussteigen und den Weg allein zurücklaufen. Selbst wenn sie ihm entgegenging, war doch noch eine lange Strecke dazwischen, auf der das Kind jedem Zugriff ausgeliefert war.

„Na . . . war's schön, Bub?" fragte der Alte, als sie an der Brücke hielten.

Die Augen des Jungen strahlten nur so.

„Fein, Onkel Doktor."

Der Alte lächelte behaglich.

„Und nun möchtest du natürlich gern noch weiterfahren, was?"

Der Kleine sah ihn zweifelnd an. Wie mochte der Onkel das meinen? Man war sich da bei den Großen doch nicht immer ganz sicher.

„Die Mutti hat gesagt, nur bis zur Brücke", meinte er diplomatisch.

Doktor Bichler klopfte ihm vertraulich wie einem Mann auf die Schulter.

„So ist's recht, mein Junge. Mach's nur nummer so und denk immer beizeiten daran, was deine Mutter dir gesagt hat, dann steht nichts zu fürchten. Und weil du so hübsch brav bist, werd ich dich nun auch wieder zurückfahren."

„Wirklich? Dann komme ich da angefahren wie ein Gast, der in den ‚Adler' will? Fein! Schade, daß der Onkel Thomas das nicht sehen kann", bedauerte er treuherzig.

Kein Glück ist ganz.

„Genügt's nicht, wenn die Mutti dich sieht, du kleiner Gernegroß?"

Rudi nickte bekümmert.

„Doch . . . aber der Onkel Thomas möcht sich doch auch freuen, wo er jetzt krank ist."

„Also dann gehst du morgen früh zu ihm hinauf und erzählst es ihm, gelt? Da freut er sich gewiß ebenso, als wenn er's gesehen hätte."

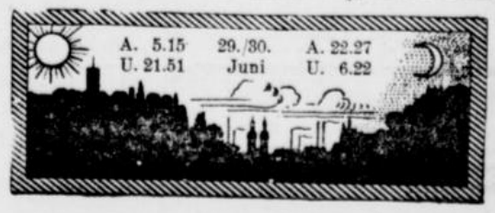
„Morgen ist er also gesund?" Rudi war ganz glücklich, und der Alte begriff nicht, daß diese Aussicht ihn so froh stimmte. Wie leicht doch Kinder manchmal zu befriedigen sind, dachte er.

Und obgleich er nicht ahnte, welchen Herzenswunsch er dem Kinde eben erfüllt hatte, schmunzelte er doch vergnügt in sich hinein, und sein „Ajax" ließ sich nach einigem Hin und Her auch bewegen, den eben gekommenen Weg wieder zurückzugehn. So etwas war ihm eigentlich noch nie geschehen, und er begriff auch nicht gleich, daß sein Herr es wirklich und wahrhaftig so wollte.

Regine wunderte sich, daß der Wagen dort unten so lange hielt. Und sie glaubte ihren Augen nicht trauen zu können, als sie jetzt sah, wie die alte Kalesche wieder umwandte und auf den „Adler" zurücksteuerte.

Gibt es das . . .? dachte sie. Haben Kinder wirklich einen Schutzengel, der über sie wacht . . .? Es war ja nur eine eingebildete Gefahr gewesen, in der sie ihren Jungen eben gesehen hatte, aber wer vermochte denn zu sagen, ob nicht doch gerade in diesem Augenblick das Verhängnis bereitgestanden hatte, seine Hände nach dem Kind auszustrecken, während eine andere, höhere Macht den Doktor bestimmt hatte, ihr das Kind wieder heil zuzuführen?

(Fortsetzung folgt)



Leichtathletische Kreis-Meisterschaften

Bei guter Beteiligung wurden auf dem Sportplatz Königsbrügge die leichtathletischen Meisterschaften ausgetragen. Den schönsten Kampf lieferten sich Pottkamp und Ossenbrink im 400-Meter-Lauf, den ersterer zu seinen Gunsten entschied. Deppe, ein veranlagter Nachwuchsmann, siegte im Hoch- sowie auch im Weitsprung. In den Wurfkonkurrenzen waren Offele und Koslowski die Besten. Bei den Frauen war Fräulein Kirchhoff ohne Konkurrenz. Sie erreichte im Kugelstoßen die gute Weite von 12,57 Meter. Nachstehend folgen die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe, wobei wir uns auf die Nennung der jeweils drei Besten in den einzelnen Disziplinen beschränken:

Männer:

100 Meter: 1. Pottkamp, BTG. v. 1848, 11,5 Sek.; 2. Bethlehem, Arminia Gütersloh, 12,1 Sek.; 3. Ossenbrink, Arminia Gütersloh, 12,1 Sek. — 200 Meter: 1. Fischer, BTG. 1848, 23,8 Sek.; 2. Klinkhammer, LSV. Gütersloh, 25,6 Sek.; 3. Ebel, BTG. 1848, 25,9 Sek. — 400 Meter: 1. Pottkamp, BTG. 1848, 55,1 Sek.; 2. Ossenbrink, Arminia Gütersloh, 55,9 Sek.; 3. Breitfeld, BTG. 1848, 57 Sek. — 800 Meter: 1. Bartels, Arminia Gütersloh, 2:12,5 Min.; 2. Breitfeld, BTG. 1848, 2:23,0 Min.; 3. Bender, Arminia Gütersloh, 2:26,5 Min. — 1500 Meter: 1. Meiertoberens, Arminia Gütersloh, 4:31,2 Min.; 2. Uffmann, BTG. 1848, 4:42,8 Min.; 3. Michel, Arm. Gütersloh, 4:47,1 Min. — 5000 Meter: 1. Bender, Arminia Gütersloh, 17:32,2 Min.; 2. Hanke, Arminia Gütersloh, 17:49,1 Min. — Hochsprung: 1. Deppe, BTG. 1848, 1,65 Meter; 2. Fischer, BTG. 1848, 1,60 Meter; 3. Ossenbrink, Arminia Gütersloh, 1,55 Mtr. — Weitsprung: 1. Deppe, BTG. 1848, 6,40 Meter; 2. Fischer, BTG. 1848, 6,16 Meter; 3. Jakobsen, BTG. v. 1848, 5,77 Meter. — Kugel: 1. Offele, Arminia Gütersloh, 11,62 Meter; 2. Giljohann, Arminia Gütersloh, 10,77 Meter; 3. Koslowski, BTG. 1848, 10,55 Meter. — Diskus: 1. Koslowski, BTG. 1848, 34,80 Meter; 2. Giljohann, Arm. Gütersloh, 34,25 Meter; 3. Westerheide, BTG. 1848, 25,40 Meter. — Hammerwerfen: 1. Koslowski, BTG. 1848, 30,33 Meter; 2. Heienbrock, BTG. 1848, 23,26 Meter; 3. Giljohann, Arminia Gütersloh, 19,72 Meter. — Speerwerfen: 1. Offele, Arminia Gütersloh, 47,80 Meter; 2. Giljohann, Arminia Gütersloh, 47 Meter; 3. Westerheide, BTG. 48, 33,80 Meter; 4×100-Meter-Staffel: 1. BTG. 1848, 1. Mannschaft (Fischer, Frohwitter, Deppe, Ebel) 49 Sekunden.

Frauen.

100-Meter-Lauf: 1. Hinrichs, Arm. Gütersloh, 13,2; 2. Gelsterkamp, Arm. Gütersloh, 14,4; 3. Torlümke, Gadderbaum, 14,9. — Hochsprung: 1. Gelsterkamp, Arm. Gütersloh, 1,35 Meter; 2. Thölümke, Gadderbaum, 1,25; 3. Hinrichs, Arm. Gütersloh, 1,25 Meter. — Weitsprung: 1. Hinrichs 4,30, 2. Schulte 4,30, 3. Gelsterkamp 4,15 Meter, alle Arm. Gütersloh. — Kugelstoßen: 1. Kirchhoff, BTG. 48, 12,57 Meter; 2. Hinrichs, Arm. Gütersloh, 9,14; 3. Schulte, Arm. Gütersloh, 7,22 Meter. — Diskus: 1. Kirchhoff, BTG. 48, 35,23 Meter. — Speerwerfen: 1. Hinrichs, Arm. Gütersloh, 25,20 Meter.

Vereinsmeisterschaften in Ravensberg

Die Vereinsmeisterschaftskämpfe der Turner und Altersriegenmannschaften des Kreises Ravensberg fanden am Sonntagmorgen in der Halle der Bielefelder Turngemeinde statt. Wenn man berücksichtigt, daß es vielen Vereinen in der heutigen Zeit kaum noch möglich ist, auch nur eine Mannschaft von vier Turnern zusammenzustellen, dann gebührt den Vereinen Dank, die sich trotz der Kriegsverhältnisse noch dazu aufgerafft haben, alle letztverfügbaren Kräfte für diesen Kampf zu organisieren. Zu Beginn des Kampfes begrüßte der Kreisfachwart für Turnen, Deppermann, die Teilnehmer. Die einzelnen Kämpfe zeigten ein wechselvolles Bild. Bei den jüngeren Teilnehmern konnte man sehr gute Uebungen an den einzelnen Geräten beobachten. Vor allem im Bodenturnen ist sehr guter Nachwuchs im Kreis Ravensberg vorhanden. Die Altersabteilungen (wobei Turner bis 60 Jahre teilnahmen) haben gezeigt, daß sie trotz des Krieges immer noch in der Lage sind, wirklich gute, sogar Spitzenleistungen zu zeigen. Mit einer kurzen Ansprache des Kreissportwartes Habighorst (Bielefeld) war der Kampf beendet.

Nachfolgend die Siegerliste:

Vierkampf der Kreisklasse: 1. BTG. 1. Mannschaft 274½ Punkte, 2. TuS. 1890 269½, 3. Tv. Wiedenbrück 1. Mannschaft 263, 4. BTG. 2. Mannsch. 249½, 5. BTG. 3. Mannsch. 231½ Punkte.

Beste Einzelturner dieser Klasse: 1. Walter Meier, TuS. 1890, 74 Punkte, 2. Wilhelm Wächter, BTG., 73½, 3. Josef Surmann, Tv. Wiedenbrück, 71 Punkte.

In der Klasse unter 50 Jahren siegte der Gadderbaumer Turnverein mit 253 Punkten. Bester Einzelturner dieser Klasse war Karl Banck, 73 Punkte.

Klasse über 50 Jahre: 1. BTG. v. 1848 208½, 2. TuS. 202½, 3. Einigkeit Bielefeld I 196½, 4. Gütersloher Tv. 182, 5. Einigkeit Bielefeld II 172½.

Beste Einzelturner über 50 Jahre: 1. Paul Pabst, Gütersloh, 55½; 2. Franz Pamme, BTG., 54, 3. Herm. Hüllbrock, TuS. 1890, 52½ Punkte.

Christel Schulz wieder da.

Bei den Mehrkampfmeisterschaften von Westfalen siegte unsere weltbeste Weitspringerin Christel Schulz (Münster) im Fünfkampf. Sie sprang dabei 5,47 Meter und 1,51 Meter hoch. Meister bei den Männern wurde Bremer (Coesfeld) mit 3205,10 Punkten.

Jahresbestleistung im Hammerwurf.

Bei den Rasenkraftsport-Meisterschaften des Gaues Kurhessen in Kassel erzielte Karl Storch (SV Arolsen) eine neue Jahresbestleistung im Hammerwerfen. Der deutsche Meister warf das Gerät 57,80 Meter weit.

Gau-Tennismeisterschaften in Dortmund.

Die Tennis-Meisterschaften von Westfalen werden ebenfalls am kommenden Sonntag (4. und 5. Juli) in Dortmund ausgetragen.

Arminia - Borussia Dortmund 4:1 (1:1)

Arminia stoppte den Lenz-Angriff

Die Bierstädter waren mit ihrem stärksten Aufgebot erschienen. Die Gäste legten gleich zu Beginn ein scharfes Tempo vor, das die Arminen stark in die Verteidigung drängte. Die Borussen waren im Stellungsspiel sowie in der Ballannahme und Ballverteilung glatt überlegen. Aber die Platzabwehr war gut organisiert. Besonders hatte sich Hörtermann des blonden Internationalen Lenz liebevoll angenommen und ließ ihn kaum zu einem gefährlichen Durchbruch kommen. Im Arminensturm wollte es anfangs nicht klappen. Das Leder wurde zu langsam und zu kurz abgespielt, wodurch dem schnellen Gegner immer wieder Angriffschancen gegeben wurden. In der 21. Minute erzielte der Halbrechte der Gäste aus einem Gedränge vor dem Arminentor den Führungstreffer. Kaiser vergab kurz darauf alleinstehend vor dem gegnerischen Tor eine Ausgleichschance, indem er haushoch über den Rahmen knallte. Zeitweise geriet die Arminenabwehr in Unsicherheit und Verwirrung. Aber der Hüter war in den daraus sich ergebenden heiklen Situationen zuverlässig und einsatzbereit. In der 31. Minute erhielt Arminia einen Strafstoß, der von Kronsbein nach Abwehr und Vorlage hart und unhaltbar verwandelt wurde. Nach weiterhin verteiltem Spiel, in welchem die Arminenelf Meter um Meter von dem verlorengegangenem Gelände zurückerkämpfte, ging die erste Halbzeit aus. Nach dem Wechsel kam die Platzelf immer besser ins Spiel. Schon in der zweiten Minute erhielt Kaiser nach Einwurf das Leder auf den freien Raum zugespielt und schob den Ball an dem herauslaufenden Torwart zum Führungstreffer ein. Nun besannen sich die Borussen auf ihre körperliche Ueberlegenheit und machten davon ausgiebig Gebrauch. Ein Foul an Osterhoff abndete der korrekt amtierende Unparteiische durch Elfmeterstrafstoß, den Schwarz zum dritten Erfolg einschoß. Ein Borussenspieler wurde wegen ungehöriger Kritik an der Entscheidung des Unparteiischen des Platzes verwiesen. Die Arminen behielten bis zum Schluß die Oberhand und waren noch einmal nach gut hereingegebener Ecke durch Sofortschuß von Kronsbein zum vierten Male erfolgreich.

Staffelkampf

SpVg. Gütersloh — 06/07 1:0 (0:0).

Beide Mannschaften mußten für diesen Kampf reichlich Ersatz stellen. Die erste Halbzeit verlief trotz einer leichten Ueberlegenheit der Platzelf torlos. Auch nach dem Wechsel war durchweg das gleiche Bild wie vorher. Die alten Kämpen der Vereinigten gaben sich größte Mühe, den Angriff in Schwung zu bringen. Vor dem Tore jedoch fehlte es an dem Einsatz und dem sicheren Torschuß. Der Halblinke Borde erzielte in der 35. Minute den Siegestreffer für die Platzelf.

2. Klasse

Westfalia Brackwede — Friesen Milse 0:5 (0:3).

Die Westfalen hatten nur neun Mann zur Stelle und wurden für die längste Dauer des Kampfes in ihre Spielhälfte zurückgedrängt. Die Friesen hätten noch mehr Tore erzielt, wenn die Platzabwehr sich nicht so erfolgreich zur Wehr gesetzt hätte.

Das Freundschaftstreffen Friedrichsdorf gegen Ummeln fand nicht statt.

1. Tschammerpokal-Schlußrunde.

Die erste Schlußrunde um den Tschammerpokal wurde auf den 19. Juli verlegt. An diesem Tage greifen dann die 24 Gaumeister mit in die Entscheidung ein.

SV. Waldhof im Endspiel

Berlin in der Verlängerung bezwungen.

Nach der Ordnungspolizei Magdeburg erreichte am Sonntag in Mannheim der zehnfache badische Meister SV. Waldhof durch einen schwer erkämpften 16:13-Sieg über die Ordnungspolizei Berlin die Endrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft am 12. Juli, nachdem bei Ablauf der regulären Spielzeit bei 11:11 kein Verein im Vorteil war, aber Berlin bei der Pause mit 8:6 geführt hatte. Das bessere Stehvermögen gab zum Schluß den Ausschlag für die Waldhof-Mannschaft.

THC. Harvestehude Frauen-Hockeymeister.

Dem THC. Harvestehude Hamburg gelang es mit 2:0 (1:0) die Hockeymeisterschaft der Frauen durch einen verdienten Sieg über den Titelverteidiger Würzburger Kickers zu gewinnen.

Radsport

Pankoke Bielefeld siegt in Lengerich.

In Lengerich i. W. wurde am Sonntag der Große Konkordia-Preis der HJ. ausgefahren. Am Start waren Spitzenfahrer der HJ. aus Bielefeld, Dortmund, Bochum, Münster und anderen Orten. In der Klasse A ging die Fahrt über 100 Kilometer. Berg- und Flachstrecken waren zu überwinden und an die Teilnehmer wurden hohe Anforderungen gestellt. Die in diesem Rennen ausgefahrene Bergprämie konnte der Dortmunder Siefert vor Pankoke-Bielefeld für sich gewinnen. Auch nach der ersten Zwischenwertung nach 60 Klm. behauptete der Dortmunder mit drei Minuten Vorsprung vor seinem Dortmunder Kameraden Lunke die Spitze. Pankoke war durch Reifenschaden, wobei er 5 Minuten Zeit einbüßte, zurückgefallen und lag bei dieser Wertung an dritter Stelle. Der Dortmunder Siefert, der sein Rennen sicher nach Hause zu fahren schien, verfuhr sich und kürzte die Strecke um 15 Kilometer ab. Er konnte durch diesen Fehler in der Plazierung nicht berücksichtigt werden. Pankoke-Bielefeld setzte sich im weiteren Verlauf an die Spitze des übrigen Feldes, das vor allem beim Durchfahren steiler Bergstrecken weit auseinandergezogen war. Er wurde mit der Zeit von 2 Stunden 52 Minuten Sieger. In der Klasse B — das Rennen ging über 42 Kilometer Flachstrecke — siegte Bintner-Dortmund von Weiß-Dortmund. Dieses Rennen war eine gute Vorprüfung für die am kommenden Sonntag in Fröndenberg zur Durchführung kommenden Gebietsmeisterschaften der HJ.

Pferdesport

Großer Deutschlandpreis.

1. Gestüt Erlenhofs Ticino (O. Schmidt), 2. Gradive, 3. Troll, 4. Ortwin; ferner: Adlerflug, Rattenfänger, Hassan, Goldsucher, Passat, Silberfasan, Gestiefelter Kater, Ruhpoldinger, Feuerschein. Tot.: 41; Pl. 14, 14, 13, 15:10. — EW. 218:10. — Lg. 1, ½, ½.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

Westfälische Kriegskampfmeisterschaften fallen aus

Die Westfälischen Kriegskampfmeisterschaften, die für den 4. und 5. Juli 1942 in Lüdenscheid vorgesehen waren, müssen aus technischen Gründen ausfallen.

Leichtathletikmeisterschaften in Bochum.

Die Gau-Leichtathletik-Meisterschaften von Westfalen, die im Rahmen der Kriegskampfspiele am kommenden Sonntag in Lüdenscheid abgewickelt werden sollten, finden nun am 4. und 5. Juli im Stadion an der Castroper Straße in Bochum statt, wo in den letzten Jahren schon immer die westfälischen Leichtathletikmeister ermittelt wurden.

Barbara. Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an **Hans Gelhausen und Frau Liesclotte,** geb. **Bertelsmann.** Karlsruhe (Liebigstr. 7), 22. Juni 1942.

Siglinde. Wir zeigen die Geburt unseres ersten Töchterchens an. **Wilhelm Wittler,** Feldwebel, z. Zt. Wehrmacht, **und Frau Margarete,** geb. Franke. Bielefeld (Siechenmarschstraße 38), 26. Juni 1942.

Unser Heinz-Gustav hat ein **Schwesterchen** bekommen. In dankbarer Freude: **Ria Feldmann,** geb. **Frormann / Helmut Feldmann,** z. Zt. im Felde. Bielefeld-Sieker (Hartlager Mühle), 26. Juni 1942. Z. Zt. evgl. Krankenhaus Melle in Hannover.

Dipl.-Ing. Gustav Brinkmann, Vermessungs-Assessor, z. Zt. im Felde, **und Anneliese Brinkmann,** geb. Heitkamp, zeigen die Geburt ihrer Tochter **Annette** an. Bielefeld, Am tiefen Weg 8 (z. Zt. Städt. Krankenhaus), den 27. Juni 1942.

Wir haben uns verlobt. **Margarethe Schneider / Kurt Ludwig.** Bielefeld (Weißenburger Str. 29), 28. Juni 1942.

Statt Karten. Ihre vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Erich Avenarius / Elise Avenarius,** geb. **Wenzel.** Hüde am Dümmer (Pension Wenzel), Wesel (Hansaring 19), Juni 1942.

Statt Karten. Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Emil Recksiegel und Frau Gerda,** geb. Koppmann — den 29. Juni 1942.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Heidemann

im Alter von 75 Jahren heute morgen um 2 Uhr zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz: **Anna Heidemann,** geb. Klemme / **Wilhelm Heidemann u. Frau Herta,** geb. Varnholt / **Wwe. Klara Lochmüller,** geb. Heidemann / **Rudolf Lochmüller u. Frau Adele,** geb. **Heidemann und vier Enkelkinder.**

Bielefeld (Drögestraße 12), den 27. Juni 1942.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 30. Juni, von der Erlöserkirche in Sudbrack. Vorfeier daselbst um 13 Uhr.

Schormann-Bestattungen. Oberntorwall 33, RM 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Statt Karten.

Am Sonnabend, dem 27. 6. 1942, morgens 1 Uhr, ist meine liebe Frau, meine gute Mutter

Emma Runge

geb. Blumenberg

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer: **Fritz Runge, Marie Luise Runge.**

Bielefeld, Horst-Wesselstr. 99.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 30. 6. 1942 um 3 Uhr nachmittags in der Kapelle auf dem Johannisfriedhof statt. — Anschließend Beisetzung.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. Juni entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Friederike Wiethüchter

verw. Welp, geb. Kötter

im Alter von fast 85 Jahren.

In tiefer Trauer: **Karl Ellerbrake u. Frau,** geb. Welp / **Emil Girschik u. Frau,** geb. Welp / **Elise Dräger,** geb. Wiethüchter / **Lina Wiethüchter,** geb. Siebrasse / **11 Enkelkinder und 9 Urenkel.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. Juni 1942 um 3 Uhr vom Trauerhause, Ummeln Nr. 40 aus statt.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Kräuter sind Heilstoffträger eigener Art — naturgewachsen, natürlich wirkend. Was Sie im Reformhaus „Eden" finden, ist — wenn man so sagen will — körperverwandt und deshalb auch dem Körper so zuträglich. Es gibt so manchen Kräutertee, so manchen Pflanzensaft von der bekannten Firma Schoenenberger, der Ihr Wohlbefinden zu heben vermag, der Ihrem Körper gut tun wird. Wenn Ihr Weg bei uns vorbeiführt, so schauen Sie ruhig einmal herein, wir unterhalten uns gern mit Ihnen. Reformhaus „Eden", Inh. A. u. M. Lossie, Neustädter Straße 8 u. 10.

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal. Die gute Meisterstück-Klinge 0,08 mm, Stück RM. 0,90 und 1,50, in der Fachparfümerie Michel, Obernstr. 32, Ruf 3011. ?

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen u. -Schnitte. Niederwall 17.

Heißluftbäder zur Gesundheitspflege. Höhensonne im Abonnement 25 Pfg. Wannenbäder zu jeder Zeit. Licht- und Heißluft-Bad Obernstr. 16 (Eingang Goldstraße).

Kunstslopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134.

STELLEN-ANGEBOTE

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Dienstantritt: 1. einen **tüchtigen Kaufmann** für unsere **Einkaufsabteilung,** welcher mit den einschlägigen Materialbewirtschaftungsvorschriften vertraut ist. Bewerber aus dem Eisenhandel werden bevorzugt. 2. eine tüchtige **Buchhalterin** und **Kontoristin** für unsere Hauptbuchhaltung, welche auch Erfahrungen in der Rechnungslegung besitzt. 3. je eine **Kontoristin** für unser **technisches Büro und Betriebsbüro, 4.** eine **Hilfskraft für unsere Registratur,** die auch die Telefonanlage bedienen kann. Für den Posten kommt evtl. auch eine Anfängerin in Frage. Deutsche Metalltüren-Werke Aug. Schwarze Akt.-Ges. Brackwede-Quelle. 1.7

Zum baldigen Eintritt zwei **Stenotypistinnen** und zwei **Buchhalterinnen** in ausbaufähige Stellung gesucht. Gaukassenverwaltung NS.-Frauenschaft, Münster i. W., Diepenbrockstraße 28. 29.6

Für größeres Gebiet mit vorhandenem Vertreterstab suchen wir einen **Bezirks-Inspektor.** Fachleuten bieten wir Gehalt, Reisespesen, Provisionen, Direktionsvertrag, Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bewerbungen erbittet Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs A.-G., Stuttgart, Bez.-Direktion Bielefeld, Herforder Str. 2.

Wir suchen für Bielefeld, Paderborn und Osnabrück je einen tüchtigen **Fachmann als Inspektor,** der in der Lage ist, die vorhandene Organisation bestens zu führen und weiter auszubauen. Geboten wird Gehalt, Spesen, Abschluß- und Anteilprovision. Bei Bewährung erfolgt Aufnahme in die Altersversorgung. Herren, denen an einer ausbaufähigen Stellung gelegen ist, werden gebeten, ihre Bewerbung nebst Erfolgsnachweisen, Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen an Hamburg-Mannheimer Lebensversicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Bielefeld, Bielefeld, Goldbach 23. Postschließfach 723. ?

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Näherinnen für leichte Handarbeiten, auch für halbe Tage, sucht Kleiderfabrik Heidemann, Detmolder Straße 89. b

Junges Mädchen oder alleinstehende Frau zur Führung des Geschäftshaushalts für zwei Personen sofort oder später gesucht. Angebote unter C E 4090 an die W. 3. oder Telefon 4711. (30

Haushälterin von alleinstehendem höherem Beamten a. D. bald gesucht. Angebote unter K 908 an die Westfälische Zeitung.

Mädchen oder anständige Frau, ohne Anhang, 30 bis 40er Jahre, wird für sofort oder später zur selbständigen Führung eines frauenlosen, besseren Haushalts von alleinstehendem Herrn in sehr guten Verhältnissen gesucht. Stelle ist Vertrauensstellung und dauernd. Angebote, evtl. mit Bild, unter W 848 an die Westfäl. Zeitung. (30

Hausmädchen, gef. für erstrang. gröss. Provinzhotel in Westfalen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter B Z 4085 an die Westf. Zeitung

Mann, älterer, als Nachtwächter gesucht. Angeb. unter C H 4093 an die Westfäl. Zeitung. d

Schweißer, evtl. auch für Nebenbeschäftigung gesucht. Zu melden Eckendorfer Straße 10.

Mietgesuche

Berufstätige junge Dame sucht freundl. möbliertes Zimmer Nähe Städtisches Krankenhaus. Angebote unter S 942 an die Westf. Zeitung. 3

Wohn- und Schlafzimmer gut möbliert, in ruhigem Hause von Dauermieter (Akademiker) zum 1. Aug. oder früher gesucht (Badegelegenheit erwünscht und wenn möglich Abendessen) Gefl. Angeb. erbeten unt. K 470 an die Westfäl. Ztg.

Kaufgesuche

Aktenschrank, Geldschrank oder größere Stahlkassette zu kaufen gesucht. Angeb. unter C F 4091 an die Westfälische Zeitung. (1

Herrenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 863 an die Westfäl. Zeitung. (29

Damenschuhe, Größe 38, zu kaufen gesucht Friedr. Münter. Bethel, Haus Enon 3

Aquarium zu kaufen gesucht. Angebote unter M 915 an die Westf. Ztg

Drehbank für Mechaniker zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größenangabe unter L M 242 an die Westfäl. Zeitung, Gütersloh. b

Erstlingswäsche und Kleiderschrank, gebraucht, gesucht. Angebote unt. L 913 an die Westfäl. Zeitung.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter P 924 an die Westf. Ztg.

Verkäufe

Bandonika, 3reihig 12 Bässe, wie neu, für 48 RM. zu verkaufen. Angebote unter R 933 an die Westf. Zeitung 3

Damen-Turnanzug, blau, Größe 40, für 8 RM. zu verkaufen. (Zwischen 6 bis 8 Uhr). Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung. 3

Todeshalber: Gerüstbäume 2—5, Gerüstbretter, 0.75—1, Hebel 0.50, Schiebkarre, 15, Baubuden 60 bis 100, Leitern, 12—15, Gerüstketten 1, Kalkpfanne 30 und andere Bausachen, kleine Schreibmaschine 100 RM. zu verkaufen Franz Wagner, Bielefeld, Paulusstraße 42. 3

Verloren

Verloren, Kleiderkarten 6 Stück, auf den Namen Müller, Mooshage und Adomat, auf der Paketpost verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Fr. E. Müller, Milse-Bielefeld, Hans Schemmstraße 91

D.-Handschuh Sonntag verloren v. Post b. Niederntraße. Abzugeben in der Westfäl. Zeitung. 3

Palast-Theater zeigt bis einschl. Montag das tolle Ufa-Lustspiel: **„Meine Tante — Deine Tante".** Ralph Arthur Roberts, Johannes Heesters, Olly Holzmann. Eine Operette in Prosa, in der Frohsinn und Ausgelassenheit triumphieren. ist dieser Ufa-Film voller Musik, Witz, Lachen und Humor. Anfangszeiten: Wochenschau: 2.30, 4.50, 7.15 Uhr; Beifilm (Der Flußkrebs): 3.05, 5.25, 7.50 Uhr; Hauptfilm: 3.15, 5.40, 8.00 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Jugend nicht zugelassen.

Universum zeigt heute die drei letzten Vorstellungen, den MPSS-Großfilm: **„Recht auf Liebe"** mit Magda Schneider, Viktor Staal, Anneliese Uhlig, Rolf Wanka, Paul Wegener, Claus Detliv Sierck in den Hauptrollen. Klar und sicher werden in diesem Ringen um das Recht auf Liebe die Charakter der Menschen gezeichnet. Die tiefen dramatischen Zusammenhänge finden eine ebenso schlichte wie auch erschütternde Lösung. Für Jugendliche nicht zugelassen. Spielzeiten: Werktags Vorprogramm 3.00, 5.15 und 7.35 Uhr; „Recht auf Liebe" 3.45, 6.00 und 8.30 Uhr.

Capitol. 2. Woche der neue Großerfolg der Bavaria-Filmkunst: Hilde Krahl **„Anuschka".** — Anuschka, ein kleines schlichtes Mädel vom Lande, wird im Wien der Jahrhundertwende in den Strudel verhängnisvoller Ereignisse gerissen, muß Ruf und Ehre verteidigen, rettet die gefährdete Ehre zweier Menschen und erobert sich die eigene Zukunft an der Seite des Geliebten. — Siegfried Breuer, Friedl Czepa, Rolf Wanka sind weitere Darsteller des unter der Spielleitung von Helmut Käutner gedrehten packenden Filmwerkes. Die Wochenschau. Beginn: 2.15, 4.35, 7.15 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichiburg Brackwede. zeigt nur noch heute den Ufa-Film: **„Zwischen Himmel und Erde"** mit Werner Krauß, Gisela Uhlen, Martin Urtel, Elisabeth Flickenschildt. Ein dramatischer Film um die Schuld und Sühne eines haltlosen, selbstsüchtigen Menschen. Anfang: 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Schauburg Brackwede. Wir zeigen den spannenden Film: **„Die Frau am Scheidewege"** (Das Schicksal einer Aerztin). Mit Magda Schneider, Karin Hardt, Hans Söhnker, Ewald Balder. Ein menschliches Drama, das mit dem Mittel des Films zu einem spannenden und besonders eindrucksvollen Werke gestaltet wurde. Jugendliche haben keinen Zutritt. Anfang von Montag bis Freitag 7.30 Uhr.

KAPITALMARKT

1., 2. und 3. Hypotheken, bei sofortiger Auszahlung, auf städt. und ländl. Hausbesitz auszuleihen. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21, Tel. 4550/51.

Gloria

Ab heute bis einschl. Donnerstag der spannende Ufa-Großfilm:

GROSSER ALARM

Nach dem bekannten Roman **„Fünf Tage und eine Nacht"** von Heinz Oskar Wuttig mit

Ursula Grabley . Paul Klinger . Hilde Körber
Walter Franck . Rudolf Platte . Ludw. Schmitz
Jupp Hussels . Aribert Wäscher u. a. m.

Täglich: 3.40 5.10 7.30 Uhr
Kassenöffnung: 2.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Kaufhaus Beimdieke

Brackwede, Adolf-Hitler-Straße

Das führende Spezialgeschäft am Platze in Damen- u. Herrenkleidung

VARIETÉS

Trocadero. Restaurant u. Casino-Bar täglich ab 21 Uhr geöffnet. Sonntags geschlossen. .11

Langes Künstlerspiele. Im Monat Juni gastiert: Kapellmeister Emilio Carcassola mit seinem kombinierten Solisten-Orchester.

GASTSTÄTTEN

Man muß auch mal andere Tapeten sehen und darum von Zeit zu Zeit mal ausgehen und wenn man ausgeht, dann geht man auch gern immer wieder mal ins „Oberbayern" in der Hagenbruchstraße zu einem guten Schoppen Kulmbacher bei bester musikalischer Unterhaltung. ?

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

Konzert-Café Hofmann. Täglich ab 16 Uhr: B. Jendrejak und seine 5 Solisten. (Dienstags geschlossen.)

MIETGESUCHE

Großunternehmen sucht massive Keller- od. Erdgeschoßräume (Grundfläche 100—400 qm) in Bielefeld oder nächster Nähe langfristig zu mieten. Gleisanschluß erwünscht. Angebote mit genauer Beschreibung unter H H 1410 an die Nord. Anz. Ges., Hamburg 1, Reesendamm 1. 4.7